

## Diskussionen über Normen bez. Masterswettbewerbe

Des öfteren gibt es Diskussionen über Normen im Masterssport, zuletzt beim Bezirkstag des Niederrhein am 11.01.18 in Wuppertal. So z. B. darüber, dass die Normen für die WM als höherer Wettbewerb niedriger sind als die der EM. Es wäre doch Blödsinn und nicht im Sinne von Sport und Sportlern wenn man die Norm zur WM erreicht hat, an der EM aber nicht teilnehmen kann, weil die EM höher Normen hat. Nachstehend Intentionen für Normen oder keine und die Höhe derselben.

Normen für die DM der Masters gibt es keine, da die damalige Mastersführung immer die Meinung vertreten hat, dass diese Meisterschaft ein Familienfest der Masters sei und auch bleiben sollte, an der sich jeder der will beteiligen kann. Grund für diese Einstellung war die Gegebenheit, dass zumindest in den höheren Altersklassen das Wiedersehen mit alten Sportkameraden und Gesprächen bei Bier und Wein nach der Devise, „weißt du noch damals“, den gleichen Stellenwert hat, wie der sportliche Erfolg. Dies zeigt auch die nicht geringe Anzahl von Mastern die bei einer Masters DM vertreten sind, obgleich sie sich überhaupt nicht am Wettkampf beteiligen. Wenn das Austragungsland touristisch und kulturell etwas zu bieten hat, zeigt sich dieser Trend auch bei EM und WM.

Um 2000 wurde die Lage bez. hohen Teilnehmerzahlen kritisch, so z.B. 0.01 Ladenburg 342 Teilnehmer, 0.06 Tuttlingen 353, (Rekordteilnehmerzahl), oder 0.08 Speyer 343 Teilnehmer. Da die Mastersführung in den aufgeführten Vereinen, aber auch in Heinsheim, Ohrdruf oder Mengede Ausrichter mit hervorragenden organisatorischen und personellen Voraussetzungen zur Verfügung hatte, konnten auch Meisterschaften mit solch hohen Teilnehmerzahlen erfolgreich zum Abschluss, d.h. gegen 21/22 Uhr beendet werden. Auf die vorstehend angeführten Vereine konnte die Mastersführung zu jeder anstehenden DM als Ausrichter zurückgreifen. Dies zeigt sich schon am AV 03 Speyer, der mit 8 Meisterschaften nicht grundlos Rekordhalter in der Durchführung von Deutschen Mastersmeisterschaften ist.

Auch künftig sollten Normen kein Thema sein, da die heutigen Zahlen bei Deutschen Mastersmeisterschaften von um die 240 bis 260 Teilnehmer, keinen Ausrichter vor Probleme stellen dürfte. Ehe wir zu Normen für EM und WM und deren Höhe kommen, ist zu berücksichtigen, dass der Gewichthebersport im Gegensatz zu z.B. Laufsportarten, wo beim Marathonlauf oft 20.000 und mehr Teilnehmer am Start sind, als Hallensportart nur geringe Teilnehmerzahlen berücksichtigen kann. Für eine EM oder WM stehen von Samstag bis Samstag 8 Tage zur Verfügung. Davon bleiben 6 volle Wettkampftage übrig, da 2 Tage für Eröffnung, Kongress, Sitzungen und Abschlussbankett benötigt werden. Bei normalem Ablauf, 8 Uhr Waage, 10 Uhr Beginn, können pro Tag etwa 80 Master/innen in 5 Gruppen ihren Wettkampf absolvieren. Nettozeit 80x6 min pro Master/in, ergibt 480 min = 8Std., plus 2 Std. für 5 x Vorstellung, Siegerehrung und Pause für Wettkampfleitung und Organisation. Im Normalfall sind somit 6x80 = 480 bis 500 Teilnehmer /innen möglich. Bei höheren Teilnehmerzahlen beginnt die Waage bereits um 7.30 Uhr und die Veranstaltungen können bis 22.00 Uhr dauern. Was keinesfalls zu Freudenausbrüchen bei Kampfrichtern und Wettkampfleitung führt Denn diese sind ja ehrenamtlich tätig und zeigen wenig Interesse in ihrer Frei- bzw. Urlaubszeit noch Früh- und /oder Spätschichten einzulegen.

Im Gegensatz zu den Weltmeisterschaften stellen die Europameisterschaften immer die höheren Teilnehmerzahlen, zumal wenn die Weltmeisterschaften in Übersee stattfinden. Dies ergibt sich aufgrund der Gegebenheit, dass Europa über die größte Anzahl von Master/innen verfügt und eine WM die größeren Aufwendungen an Kosten, mehr Zeit und Urlaubstage sowie eine längere Abwesenheit von Familie und evtl. beruflicher Tätigkeit als eine EM erfordert. Dies hält viele bei Europameisterschaften erfolgreiche Master/innen davon ab, an Weltmeisterschaften teilzunehmen. Beispiel hierfür ist der Weinheimer Master des Jahres 0.17 Andreas Wagner, der mit 17 Titeln unser erfolgreichster Athlet bei Europameisterschaften ist, aber nur 5 WM Titel aufweisen kann. Grund hierfür ist, dass er aus vorstehend genannten Gründen, nur an 5 Weltmeisterschaften teilgenommen hat Da er aber bei der Teilnahme an 17 EM, 5 WM und 3 Masters Olympiaden jeweils klar den Titel gewonnen hat kann man davon ausgehen, dass ihm dies bei 17 WM Teilnahmen auch gelungen wäre.

Selbst Weltmeisterschaften in Übersee die touristisch und oder kulturell einiges zu bieten haben, bringen es nicht auf über 500 Teilnehmer/innen. So waren z.B. bei der WM 0.17 in Neuseeland trotz gleichzeitiger Masters Olympiade und hoher touristischer Anziehungskraft, denn die meisten Menschen möchten einmal in ihrem Leben in Australien und / oder Neuseeland gewesen sein, nur 448 Teilnehmer/innen am Start Als Beispiel kann man z.B. die mehrfache Bronzemedailien Gewinnerin bei Junioren und Senioren Europameisterschaften Kathlen Schöppe aus Chemnitz anführen. Trotz des Titelgewinns in Neuseelands liegt es nahe, dass ihre WM Teilnahme wohl eher dem Besuch Neuseelands als dem Titelgewinn gegolten hat da sie vorher weder auf einer DM, EM, noch WM vertreten war. Selbst Weltmeisterschaften in Europa bieten keine Garantie für höhere Teilnehmerzahlen. So waren z.B. bei der WM 0,15 in Finnland nur 441 Teilnehmer/innen am Start Ausnahmen sind Weltmeisterschaften in zentral gelegenen Ländern Europas wie Österreich oder Deutschland, die wenig Reisekosten verursachen, schnell zu erreichen sind und touristisch viel zu bieten haben. Da denke man nur an die die 758 Teilnehmer/innen bei der WM 0.16 in Heinsheim. Z.B. hat Bordeaux / Frankreich touristisch auch viel zu bieten. Aber manch einer, der aus z.B. Polen oder Ungarn in Heinsheim angetreten ist, wird wegen den Mehrkosten für 2500 km, ca. 2x1250 km Heinsheim - Bordeaux und 2 zusätzliche Tage nebst Nebenkosten darauf verzichten, z.B. in Bordeaux anzutreten.

Nun zu den Normen.

Im Gegensatz zu den niedrigeren WM Normen sind die höheren EM Normen erforderlich, um die Teilnehmerzahlen zu begrenzen, denn viele Ausrichter sind mit ca. 500 Teilnehmer/innen schon überfordert. Heinsheim 0.16 mit 758 Teilnehmer beweist nicht das Gegenteil, aber diese Teilnehmerzahl benötigt ein hervorragend funktionierendes Organisationsteam von ca. 30 Personen, welches nicht nur an den Wettkampftagen 10 bis 14 Std. beständig zur Verfügung stehen muss, sondern teilweise auch noch wochenlange vor- und Nachbereitungs Arbeiten zu tätigen hat. Zu diesen Voraussetzungen gehören auch noch jede Menge Erfahrung über die Heinsheim aber verfügte, da der Verein schon mit Erfolg einige Hochkaräter wie z.B. die EM 0.11 mit 607 Teilnehmer/innen ausgerichtet hat Hingegen sind die niedrigeren WM Normen erforderlich um über -Haupt etwa 450 bis 500 Teilnehmer/ innen an den Start zu bekommen, siehe die Teilnehmerzahlen der WM Finnland 0.15 und Neuseeland 0.17 mit 441 und 448. Denn es dürfte verständlich sein, dass ein Ausrichter einer WM diesen gewaltigen Aufwand nicht nur aus Interesse am Masterssport betreibt, sondern er auch daran verdienen möchte, dies ist sein gutes Recht. Um WM Ausrichter zu bekommen bedarf es den bereits vorstehend angesprochenen 450 bis 500 Teilnehmer/ innen. Dafür müssen die Normen aber so niedrig sein, dass diese Zahlen auch möglich sind. In der Anglersprache ausgedrückt, Master/innen sollen durch niedrige Normen angefütert werden um teilzunehmen. Der Schreiber hofft, dass vorstehender Artikel nunmehr Klarheit darüber geschafft hat, warum die WM Normen niedriger als die EM normen sind.

Mit freundlichen GrüÙe

